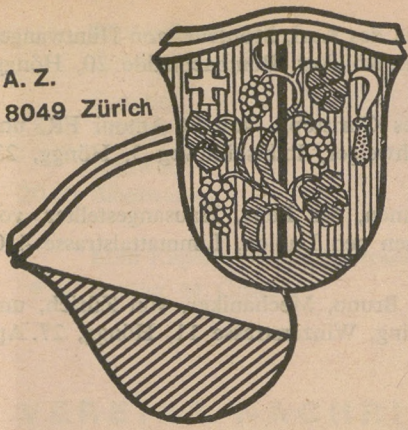


A. Z.  
8049 Zürich

# Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg  
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37  
vormals A. Moos

Wipkingen, Zürich-Affoltern, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Regensdorf und Watt

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—  
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;  
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)  
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag,  
den 10. Mai 1968

42. Jahrgang Nr. 19

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und  
Inserate sind bis spätestens Dienstag, 18.00 Uhr, dem Verlag  
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

## Sportverein Höngg

Meisterschaft 2. Liga, Polizei I — Höngg I 3:1 (1:0)  
Höngg mit: Weibel, Weber, Gallusser, Link, Furrer, Müller,  
Lei, Allgäuer, Dankö, Renner, Friedlein. (Hengartner)

Die bei schönstem Wetter auf dem satten Rasen des Hauptplatzes auf dem Neudorf ausgetragene Partie wurde vom Gruppenleader klar dominiert. Da die Höngger mit verstärktem Abwehrspiel, glänzenden Paraden Weibels und der Mithilfe der Torpfosten das Resultat immer knapp zu halten vermochten war das Spiel doch bis kurz vor Schluss spannend. Kurz vor der Pause erreichten die Platzherren mittels Kopfstoss auf Corner die Führung. Nach dem Seitenwechsel spielte Hengartner für Allgäuer. Schon der erste Angriff der Höngger führte zu einem gegnerischen Händespiel im Strafraum, den diktierten Penalty schoss Lei unhaltbar zum Ausgleich ins Netz. Mitte Halbzeit verschuldeten die Höngger einen Foulpenalty, die damit erwartete neuerliche Führung der Platzherren blieb jedoch aus, da der Schütze den Ball an den Pfosten jagte. Eine Viertelstunde vor Schluss erreichten sie doch die Führung als Weibel nach mehreren ausgezeichneten Paraden mit Scharfschuss aus kurzer Distanz doch bezwungen werden konnte. Den siegsichernden Treffer zum 3:1 erreichten sie wenige Minuten vor Schluss. (HG)

Weitere Resultate:

Höngg Senioren 1 — Seebach Senioren 1 6:1  
Oerlikon Juioren B — Höngg Junioren B1 0:4  
Schaffhausen Junioren B2 — Höngg Junioren B2 1:0  
Höngg Junioren C — Zollikon C 3:1

## Stadtzürcherischer Fussball-Verband gewinnt knapp gegen den Gemeinderat der Stadt Zürich

Das Freundschaftstreffen vom letzten Samstag endete nach lebhaften zwei mal dreissig Minuten knapp 3:4 zugunsten des Fussball-Verbandes. Das Halbzeit-Resultat von 2:0 schien für eine Ueberlegenheit der «Fussballer» zu stehen; doch nach dem Seitenwechsel brachte die Elf vom Gemeinderat gleich dreimal nacheinander den Ball ins Netz des Gegners. Den Rest des fairen Freundschaftsspieles diktierten alsdann nochmals die «Fussballer», die nach dem Anschluss-treffer auch noch das Siegestor, kurz vor Schluss, erzielten.

## Muttertags-Ständchen

Wir teilen der Bevölkerung von Höngg und Umgebung mit, dass der Musikverein Höngg am Sonntag das traditionelle Muttertags-Konzert vor der Kirche Höngg durchführt. Beginn 10.30 Uhr, bei guter Witterung.

## Frauenverein Höngg

Am 25. April 1968 hielt der Frauenverein Höngg im Kirchgemeindehaus, seine Generalversammlung. Die Präsidentin, Frau Siegfried hiess die Anwesenden willkommen und das Chörl sang zur Begrüssung drei frohe Frühlingslieder. Der Jahresbericht zeigte die vielfältigen Aufgaben die dem Frauenverein obliegen. Im Vordergrund standen die Aktionen für die Gartenbauschule Niederlenz. An der Weihnachtsfeier für die Betagten, durfte die Präsidentin 180 Gäste begrüßen. Die Betreuung der Alten und Kranken ist ein grosses Problem, sowohl in unserer Gemeinde, wie auch in andern Stadtkreisen. Es ist die Aufgabe des Frauenvereins, sich da voll und ganz einzusetzen. Aber wir brauchen die Mitarbeit all unserer Mitglieder um uns da einsetzen zu können, wo Hilfe am nötigsten ist. Als Höngger Frauen wollen wir zusammenstehen und tatkräftig mithelfen eine gute Lösung zu finden. Der Abzeichen-Verkauf für die Winterhilfe wurde auch dieses Jahr wieder vom Frauenverein organisiert.

Die Mütterberatung betreute an 51 Nachmittagen 1101 Kinder. Der Kinderkrippe, die ebenfalls ein Werk des Frauenvereins Höngg ist, wurde durchschnittlich pro Tag 51 Kinder anvertraut.

Schwester Marthi gebührt unser herzlichster Dank. Mit viel Liebe betreut sie zusammen mit ihren Helferinnen jeden Tag ihre Krippenkinder.

Hauspflege: Eine grosse Arbeit bewältigt auch die Vermittlerin der Hauspflegerinnen, Frau Bonomi. Das Anwachsen unseres Quartiers hat auch in diesem Sektor viel Mehrarbeit gebracht. Es fehlt an Pflegerinnen-Nachwuchs.

Der Werktags-Kinderhort durfte schon seinen 4. Geburtstag feiern. Seit Bestehen wurden im ganzen 3469 Kinder von freiwilligen Helferinnen betreut.

Das jüngste «Kind» des Frauenvereins Höngg ist das Altersturnen. Das Durchschnittsalter der Turnerinnen, 72 Jahre. Es muss doch schön sein, wenn man in diesem Alter noch in frohem Kreise turnen darf.

Wir möchten allen Mitgliedern, die sich das Jahr hindurch in den verschiedenen Aufgaben eingesetzt haben, herzlich danken. Vielleicht finden sich da und dort in unserm Quartier noch verborgene Kräfte, die wir an dieser Stelle gerne auffordern, unserem Verein beizutreten, und sich mit uns in der Arbeit zu teilen.

Im zweiten Teil der Generalversammlung erzählte uns Frau Gwalter, Ehrenpräsidentin des Frauenvereins Höngg über ihre Reise nach Irland. Anhand von prächtigen Lichtbildern durften wir diese Reise miterleben.

## Das Parkhaus beim Lindenhof

(Mitg.) Am 26. April nahm der Verwaltungsrat der Parkhaus Urania AG unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Stadtrat Dr. E. Bieri, mit Befriedigung Kenntnis von der Erteilung der Baubewilligung durch die Bausektion II des Stadtrates. In Uebereinstimmung mit dem zwischen der Stadt und der Parkhaus Urania AG abgeschlossenen Baurechtsvertrag beauftragte er die Firma Heinrich Hatt-Haller AG als Generalunternehmerin mit der Ausarbeitung der Offerte. Er gab der Generalunternehmerin als beratendes Organ eine technische Kommission bei, der von Seiten der Stadt Vertreter folgender Amtsstellen angehören sollen:

Liegenschaftsverwaltung, Abteilung für Verkehr des Polizeiamtes, Tiefbauamt, Amt für baulichen Zivilschutz.

Das Parkhaus soll 554 Abstellplätze sowie eine Benzintankstelle und eine Autowaschanlage umfassen. Die Stadt ist an der Parkhaus Urania AG mit 60 Prozent beteiligt. Nach dem Eingang der Offerte und deren Ueberprüfung durch die Bauämter der Stadt wird die Finanzierung neu abgeklärt werden müssen, da seit den ersten Studien mehrere Jahre vergangen sind nun zudem das Parkhaus nun auch als öffentlicher Schutzraum des Zivilschutzes ausgebaut werden soll. Mit dem Baubeginn wird auf das Frühjahr 1969 gerechnet; die Bauzeit dürfte rund drei Jahre ausmachen.

## Zürcher Index der Konsumentenpreise

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich nach den revidierten eidgenössischen Verständigungsgrundlagen auf der Basis September 1966 gleich 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise hat sich gegenüber dem Vormonat nicht verändert und verblieb im April 1968 auf dem bereits im März 1968 erreichten Stand von 104,9 Punkten. Im Vergleich zum Indexstand im April von 101,7 Punkten ergab sich jedoch eine Erhöhung um 3,1 Prozent.

Der Indexstand im Berichtsmonat ist allerdings nicht Ausdruck einer allgemeinen Preisstabilität, sondern das Ergebnis von gegensätzlichen, sich ausgleichenden Preisbewegungen in den einzelnen Bedarfsgruppen.

Der Index für die Bedarfsgruppe **Nahrungsmittel** (Gewicht im Totalindex 31 Prozent) stellte sich im April 1968 auf 103,1 Punkte, was gegenüber dem Vormonatsstand von 103,7 Punkten einer Abnahme um 0,6 Prozent entspricht. Für den Indexrückgang waren Preisermässigungen vor allem bei Früchten, Gemüse, Käse und Eiern ausschlaggebend.

Der Index für die Bedarfsgruppe **Heizung und Beleuchtung** (Gewicht im Totalindex 6 Prozent) ging von 110,0 Punkten im März um 2,3 Prozent auf 107,5 Punkte im April 1968 zurück. Dieser Rückgang beruhte ausschliesslich auf einer weiteren saisonbedingten Ermässigung des durchschnittlichen Heizölpreises.

Der Index für die Bedarfsgruppe **Haushalteinrichtungen und -unterhalt** (Gewicht im Totalindex 7 Prozent), in der im Berichtsmonat lediglich die seit der Vorerhebung praktisch unveränderten Möbelpreise neu berücksichtigt wurden, verblieb im April 1968 auf dem bereits im März 1968 registrierten Stand von 100,2.

Der Index für die Gruppe **Verkehr** (im Totalindex 9 Prozent) erhöhte sich gegenüber dem Vormonatsstand von 106,2 Punkten um 4,0 Prozent auf 110,4 Punkte im April 1968. Dieser Anstieg wurde vor allem durch die am 1. April 1968 in

Kraft getretene neue Taxordnung der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich bedingt. Diese hatte eine durchschnittliche Erhöhung der VBZ-Tarife um 26,0 Prozent zur Folge, die sich im Gruppenindex Verkehr mit 3,1 Prozent ausdrückte. Ihre Auswirkungen im Totalindex (plus 0,3 Prozent) wurde jedoch durch den Rückgang der Indizes für die Bedarfsgruppen Nahrungsmittel sowie Heizung und Beleuchtung gänzlich kompensiert. Die ebenfalls auf den 1. April vorgenommene Erhöhung des Zollzuschlages auf Benzin um 1 Rappen je Liter konnte sich im Index bisher nicht in vollem Ausmass auswirken, da zahlreiche Firmen das Benzin vorläufig noch zu unveränderten Preisen verkauften.

Die übrigen, im Berichtsmonat nicht neu erhobenen Indexgruppen wurden als unverändert wie folgt eingesetzt: Getränke und Tabakwaren 103,8 Punkte, Bekleidung 101,5 Pt., Miete 110,2 Punkte sowie Bildung und Unterhaltung 103,0 Punkte.

Die Weiterrechnung der früheren Indexziffer nach den neuen Grundlagen ergab, dass sich der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis August 1939 gleich 100 wie im Vormonat auf 232,2 Punkte stellte.

## Der Haifisch wächst

Anlässlich der ersten Zoo-Pressführung im Januar dieses Jahres wurde unter anderem ein 13,5 cm langer Katzenhai vorgestellt, der am 9. Dezember 1967 aus einem Ei ausgeschlüpft war, welches Zoofreunde vom Mittelmeer mitgebracht hatten. Dieser kleine Hai — sicher der erste auf dem Zürichberg geschlüpfte — dessen Bild in vielen Zeitungen und Zeitschriften erschien, lässt sich erst jetzt dauernd ausstellen, nachdem im Schaumraum des Aquariums ein Becken mit Kühlung eingerichtet werden konnte. Paradoxerweise lassen sich viele Bewohner des Mittelmeeres wie zum Beispiel auch Tintenfische nur in verhältnismässig kühlem Wasser halten. Bisher stand ein kühlbares Becken nur in den Diensträumen zur Verfügung, wo eine Besichtigung nicht möglich war. In dieser Zeit haben sich aber so viele Interessenten nach dem «ersten Zürcher Haifisch» erkundigt, dass dieser Wunsch nun erfüllt wurde. Das kleine Aquarium, in dem das jetzt 19 cm lange Hai-Baby wohnt, muss natürlich mit Meerwasser gefüllt sein, und zwar handelt es sich um künstliches Meerwasser, das nach einem bewährten Rezept hergestellt wird, und in dem Meerfische jahrelang gedeihen. Der Aquariumswärter hat nun als geschickter Bastler Kühlschlängen eingebaut, durch welche kaltes Süsswasser fliesst, und zwar dasselbe, das wir ohnehin zum Lebendhalten der fadendünnen Tubifex-Würmchen brauchen. Diese bilden ein wichtiges Futter für die Aquarienfische. Der Zoo braucht davon im Jahr etwa 150 Liter. Allzu besorgten Tierfreunden, die vielleicht befürchten, dass unser Hai, angesichts seines erfreulichen Wachstums, eines Tages im Aquarium keinen Platz mehr haben könnte, sei die beruhigende Versicherung abgegeben, dass diese Hai-Art zu den kleinsten der rund 200 Arten gehört und im Maximum 70 cm erreicht. Fische dieser Dimension können wir aber ohne weiteres unterbringen. Zudem besteht eine bis heute nicht restlos abgeklärte Gesetzmässigkeit, nach welcher die Maximal-Grösse von Fischen innerhalb gewisser Grenzen, durch die Grösse ihres Beckens bestimmt wird. Im übrigen ist dieses Fischlein nur eines von rund 1700 Tieren, die der Zoo gegenwärtig in seiner Blumenpracht bietet.

## Apotheker und Zahnärzte im Kampf gegen die Zahnkaries

Um die Bevölkerung auf die Wichtigkeit einer gewissenhaften Mundhygiene aufmerksam zu machen, haben sich die Apotheker und Zahnärzte der Schweiz zu einer gemeinsamen Aktion zusammengefunden.

Dabei zeigen die Mitglieder des Schweizerischen Apothekervereins zwei Wochen lang in ihren Schaufenstern eine in Zusammenarbeit mit der Aufklärungskommission der Schweizerischen Zahnärztesgesellschaft geschaffene kleine Ausstellung über den «Mund als Pforte für Gesundheit und Krankheit». In Schrift und Bild wird darauf hingewiesen, dass abgesehen von der Zahnkaries, sogar Herz- und Kreislaufkrankheiten, Ischias, Arthritis und Kopfschmerzen Folgen einer mangelhaften Mundhygiene sein können. Als Vorbeugungsmassnahmen empfehlen die Schweizer Zahnärzte: Keine Süßigkeiten zwischen den Mahlzeiten, Zähneputzen nach jeder Mahlzeit und Anwendung von Fluor. Die Schaufensteraktion der Apotheker und Zahnärzte dauert noch bis zum 11. Mai 1968.

## Der Juni-Festwochenball

Im Rahmen der diesjährigen Juni-Festwochen wird wiederum ein grosser Ball durchgeführt, zu dem der Kanton, die Stadt und die beteiligten Kunstinstitute ihre Gäste einladen. Aber auch die Öffentlichkeit ist zu diesem Anlass sehr herzlich eingeladen.

Die eigentlichen Eröffnungsfeierlichkeiten der Juni-Festwochen finden in einem bescheideneren Rahmen statt, da der Ball aus witterungsbedingten Gründen etwas später, nämlich erst am 21. Juni stattfinden wird. Die Umgebung des Casinos Zürichhorn wird wieder ganz besonders hergerichtet: Es wird ein Gartenpavillon mit vielen Sitzplätzen und einer Tanzfläche erstellt, in Ufernähe werden drei grosse Einheiten der Zürichseeflotte vor Anker gehen und durch einen gedeckten Steg mit dem Ufer verbunden werden, und selbstverständlich steht auch das Casino selber ganz den Ballgästen zur Verfügung. Wenn sich die Witterung dem Ball geneigt zeigen sollte, wäre die Möglichkeit gegeben, sich im Freien zu ergehen, und selbstverständlich auch zu tanzen. Wenn es aber kalt sein, regnen oder gar stürmen sollte, wird man sich auch in den bereitgestellten Gebäulichkeiten geborgen fühlen: an den ausgezeichneten Ballorchestern und Unterhaltungsensembles allein wird es nicht liegen, Temperatur und Stimmung aufzuheizen.

Der Vorverkauf der Balkarten beginnt am 1. Juni. Da die Platzzahl beschränkt ist, wird empfohlen, sich zeitig darum zu kümmern. Mit dem Verkauf ist das Auskunftsbüro des Verkehrsvereins Zürich, Bahnhofplatz 15, Hauptbahnhofgebäude, betraut; das Bureau ist täglich von 8 bis 18 Uhr 30 geöffnet. Gleichzeitig mit dem Kartenverkauf erfolgt die Platzreservation; Gruppen und Gesellschaften, die gemeinsam an einem Tisch oder an benachbarten Tischen Platz finden möchten, sind deshalb gebeten, ihre Balkarten gemeinsam zu bestellen.

## Starkes Angebot an Kunststoffmaschinen an der Import-Messe

Der Kunststoff hat in den letzten Jahren in der Industrie einen gewaltigen Vormarsch zu verzeichnen. Es ist darum nicht zu verwundern, wenn an der diesjährigen 8. Schweizerischen Import-Messe — die vom 10. bis 18. Mai auf dem Ausstellungs- und Messegelände der «Züspa» in Zürich durchgeführt wird — die Kunststoffverarbeitungsmaschinen sehr stark vertreten sind. Praktisch alle bedeutenden Werke dieser Branche sind durch ihre Schweizer Vertreter an dieser Fachveranstaltung für Produktions- und Investitionsgüter zu finden und werden dem interessierten Industrie-Fachmann bestimmt Gelegenheit geben, sich eingehend mit dieser Materie zu befassen.

## Das Lokalprogramm des Radios vom Samstag, den 11. Mai 1968

Ab 18.00 Uhr über den UKW-1-Sender Uetliberg Mit der Wanderzeit kommen für Förster und Naturfreunde auch wieder die Sorgen. «Schützt unseren Wald» heisst ein Beitrag, der in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Forstamt entstanden ist.

Aus Uster wird über ein originelles Seifenkistenrennen berichtet und Zürich stellt seinen bald traditionellen Blumenmarkt vor.

Ein erstes Echo von der Hausrücke des Neubaus der Loge «Modestia cum Libertate» auf dem Lindenhof ist als weiterer Beitrag im Programm.

Der zweite Teil bringt über die UKW-1-Sender Uetliberg, Säntis und Rigi ab 18.30 Uhr einen Musikbeitrag aus Barmen, wo ein gesangsfreudiger gemischter Chor zu Hause ist. Ein betagter Dorfpoet kommt ebenfalls zur Sprache und beweist, dass man auch im nördlichsten Schweizerdorf viel Verständnisse für kulturelle Angelegenheiten hat.

Der Veranstaltungskalender aus allen Teilen des Sendegebietes und lokale Nachrichten beschliessen die Darbietungen über die lokalen Wellen.

## jeune

### jugendspalte des hönggers

#### Kunst oder jugendlicher Übermut?

Junge Künstler versuchen immer wieder, neue, verrückte Ideen zu verwirklichen und sie einem breiten Publikum zu unterbreiten. Der 26jährige Pariser Künstler Julien Blaine hat seinen Plan auch wirklich realisieren können: die konkrete Poesie oder wie er es auch zu nennen pflegt: der Konkretismus. 1959 hat Julien mit seinen poetischen Erforschungen begonnen, die 1962 zum ersten Mal in den «Carnets de l'Octéor» niedergeschrieben wurden. 1966 gelang es ihm dann, einige Bücher herauszugeben, die alle die gleiche künstlerische Richtung haben.

Unter dem Namen «Approches-Paperback» sind nun drei Hefte im Pariser Buchhandel. Eines stellt die Werke von Jean-François Bory in den Vordergrund, ein weiteres widmet sich dem Schaffen von Jochen Gerz und das dritte befasst sich mit Julien Blaines Ideen. Beim neuen Konkretismus, der von allen drei vertreten wird, verlieren die einzelnen Buchstaben die Funktion der Sprache, um sich in einer beliebigen Folge zu einem sogenannten konkreten Gedicht zu formen. Julien Blaine erweitert dieses Buchstabenmaterial durch graphische Darstellungen und andere noch abstraktere Ausdrucksmöglichkeiten. So versucht er, mit dem Leser Kontakt aufzunehmen und ihm sogar gewisse Handlungen zu befehlen. Unter dem Titel «Une méthode» steht zum Beispiel ein Schild mit folgendem Text in französischer Sprache: «Es ist strikte verboten, die weiteren Seiten zu lesen ohne die angegebenen Operationen befolgt zu haben. «Mit der Schere wird man dann aufgefordert, selbst zum Kunstwerk beizutragen, zur konkreten Poesie.

Daneben greift Julien auch zu dreidimensionalen Hilfsmitteln. Kürzlich hat er im Rahmen der Ausstellung «In Concre-

to» in der Galerie «Stummer+Hubschmid» sein «Miroir aux alouettes» vorgestellt, ein sich drehendes Objekt, das aus den beiden Buchstaben «i» und «o» besteht, die ihrerseits mit kleinen runden Spiegeln versehen sind. Die beiden Lettern sollen alle übrigen (Plastik-)Buchstaben wie ein Magnet anziehen, denn meterlange Buchstabenreihen führen in das genannte Zentrum.

Julien Blaine, der seine Werke schon in Madrid, San Sebastian, London, Turin, Paris, Oxford und San Francisco ausgestellt hat, brachte vor kurzem mit Jean-François Bory zusammen den dritten Band seiner Revue «Approches» heraus, die den Titel «Vers un nouveau langage» trägt. Das faszinierende an diesem Querschnitt durch die verschiedenen Stadien des Konkretismus ist die weltweite Beteiligung. Japan, Kuba, Argentinien, Spanien und die Tschechoslowakei, um nur einige der teilnehmenden Länder zu nennen, tragen zu diesem vielseitigen Kaleidoskop der jungen Konkreter bei. In der genannten Broschüre internationalen Schaffens werden vor allem die verschiedenen Techniken einander gegenübergestellt oder nur miteinander verglichen. Tim Ulrich aus Deutschland benötigt das Alphabet, um ein wirres Durcheinander zu schaffen, Jochen Gerz schreibt hingegen Texte, die, wenn auch zusammenhangslos, doch aber Fetzen der normalen Schrift aufweisen. Julien Blaine klebt auf seine Seiten einen Zerspiegel in Form einer Silberfolie, um das «Ich» des Lesers in die Diskussion zu werfen. Jean-François Bory differenziert sich sogar von der herkömmlichen Druckerschwärze und lässt seine Worte in weisser Farbe auf weisses Papier (!) stanzen.

Ich möchte keine weiteren Techniken beleuchten, denn die einzelnen Künstler (sofern man noch davon sprechen kann) leben in einer Welt, die man fast nicht mit Worten beschreiben kann. Trotzdem geben die genannten Ideen einen Einblick in das recht unkonventionelle Schaffen der Konkreter, der Anhänger einer Kunst von morgen. M. M.

## Wer meldet sich zum freiwilligen Landdienst auf den Heuet?

Sorgenvoll denken viele Bäuerinnen und Bauern an den kurz bevorstehenden Heuet. Wieder fehlen Hunderte von helfenden Händen, um das köstliche Futter rechtzeitig unter Dach bringen zu können. Durch den freiwilligen Landdienst möchten wir den vielen überlasteten Bäuerinnen und Bauern in Klein- und Mittelbetrieben helfen, sie wenigstens in den strengsten Zeiten etwas zu entlasten. Mit unserem Aufruf «Meldet Euch zum freiwilligen Landdienst» gelangen wir an Lehrtöchter und Lehrlinge, junge Arbeiterinnen und Arbeiter, Studentinnen und Studenten, sowie an Schülerinnen und Schüler. Für Eure Hilfe ist man dankbar. Ihr werdet viel Schönes erleben und manches Nützliche mit nach Hause nehmen. Bei einer Mindestverpflichtung von zwei Wochen werden freie Hin- und Rückfahrt, Kranken- und Unfallversicherung, freie Unterkunft und Verpflegung, sowie eine angemessene Barentschädigung gewährt. Das Mindestalter: Jahrgang 1954.

Anmeldung und Auskünfte durch das kantonale Jugendamt, Abteilung Landdienst, Weinbergstrasse 11, 8090 Zürich, Telefon 051 - 32 50 05.

## Das Schweizer «Cover-Girl» und seine Garderobe

Eine vollständige Sommergarderobe aus Schweizer Baumwoll- und Stickereistoffen, mit Schnittmusterbogen und Einzelschnittmustern, bietet die Modebeilage von Meyers Modeblatt Nummer 18. Gezeigt wird sie von Marlis Fischer, die damit ihr erfolgreiches Probestück als «Cover-Girl», also als «Titelbild-Mädchen» und Fotomodell, abgelegt hat.

Die 17jährige Marlis Fischer aus Zürich wurde unter gegen 300 Teilnehmerinnen zum «Schweizer Cover-Girl 1968» gewählt. Sie erhält als ersten Preis die gesamte Cover-Girl-Garderobe und eine Reise nach London. Das frische und natürliche Mädchen hat eben die Schule beendet und will nach einer zweijährigen Lehrzeit als Verkäuferin in einem Modengeschäft Mannequin und Fotomodell werden. Die Gewinnerinnen des zweiten und dritten Preises, Michelle Ribordy aus Genf und Monique Boand aus Pully, werden im Laufe dieses Sommers ebenfalls in Meyers Modeblatt als «Cover-Girl» vorgestellt werden.

Meyers Modeblatt ist an Kiosken und in Buchhandlungen für 80 Rappen erhältlich. (Verlag G. Meyers Erben, Klausstrasse 33, 8008 Zürich.)

## Zivilstands-Nachrichten

### Bestattungen

**Müller**, Elise, geboren 1891, alt Zuschneiderin, von Unterkulm AG, ledig; Limmattalstrasse 71, Höngg

**Schütz**, Johannes, geboren 1891, alt Landwirt, von Bachs ZH, Gatte der Sophie geb. Morf, Hurdäckerstrasse 14, Höngg

**Frei**, Alfred, geboren 1914, Schadeninspektor, von Zürich, Gatte der Marta geb. Christen; Kappenhühlweg 12, Höngg

**Pfenninger**, Heinrich, geboren 1899, alt Primarlehrer, von Stäfa ZH, Gatte der Helene geb. Schulthess; Bergellerstrasse 7, Höngg

### Neue Baubewilligungen

Bewilligt ohne Bedingungen:

Kreis 10 Höngg

R. Huggenberger, Umbau, Michelstrasse 3

## KIRCHLICHE ANZEIGEN

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, den 12. Mai 1968 (Muttertag)

Gottesdienste

9.00 Kirche: Pfarrer Kaul, Mitwirkung des Männerchors Höngg, (Kinderhort)

10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Kaul

20.00 Kirche: Pfarrer Kaul

Kollekte für die Evang. Missionsgesellschaften

Kinderlehre

8.00 Gesamtkinderlehre in der Kirche

Sonntagsschule

9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und

Kirchgemeindehaus

10.00 im Hessengut

### Wochenveranstaltungen

Mittwoch, den 15. Mai 1968

14.30 in der Zwingli-Stube: Senioren, Farblichtbildervortrag von Herrn Karl Sieger, Dübendorf

Gemäss persönlicher Einladung: Gruppe berufstätiger Frauen.

### Oberengstringen

Sonntag, den 12. Mai 1968 (Muttertag)

Gottesdienste

9.30 im Kirchgemeindehaus: Pfarrer Brunner (Kinderhort)

Kollekte für die Evang. Missionsgesellschaften

Kinderlehre

8.30 im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

9.15, 10.00 und 10.45 Uhr im Schulhaus Goldschmied

8.45 Uhr im Kirchgemeindehaus

9.00 im Hessengut

### Eglise Française

Promenadengasse

Dimanche, 12 mai 1968

9.30 Culte, pasteur G. Guibentif

Texte: Exode 12: 26—27

Cant.: 113, 76, 253, 140, 403, 208

9.30 Garderie d'enfants

10.30 Bibliothèque

### Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, den 12. Mai 1968 (Muttertag)

7.00 Hl. Frühmesse

8.30 Jugendgottesdienst

9.30 Hauptgottesdienst

11.15 Spätgottesdienst

20.00 Abendmesse

Werktags, Montag bis Freitag

6.30 Hl. Messe

7.15 Hl. Messe

Freitag

20.00 Hl. Messe

Samstag

7.15 hl. Messe

8.00 hl. Messe

### Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, den 12. Mai 1968 (Muttertag)

19.30 Predigt M. Nussberger

Dienstag

20.00 Bibelstunde

### Methodistenkirche

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, den 12. Mai 1968 (Muttertag)

8.15 Predigt M. Gisler

Mittwoch

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt M. Gisler

## VEREINS-NACHRICHTEN

### Arbeiter-Schiessverein Höngg-Wipkingen

Schiessplatz Höngg, Tram 13, Haltestelle Meierhofplatz  
Schiessstag: Sonntag, den 12. Mai 1968, 8.00 bis 11.00 Uhr  
Standblattausgabe bis eine halbe Stunde vor Uebungsschluss.  
Bitte Dienst- und Schiessbuch mitbringen.

### Sportverein Höngg

Samstag, den 11. Mai 1968

13.30 Höngg Senioren 2 — Young Fellows Senioren 1

15.15 Höngg Junioren C — Brüttilsen Junioren C

# Die alte Käshütte

Robert, der Räuberhauptmann, wie man ihn später noch öfters nannte, wusste sich gleichwol solche Lektüre zu verschaffen, aber Räuberis wurde nachher nie mehr gespielt unter der Dorfjugend.

Mit den Jahre wuchsen die ehemaligen Raub- und Kriegsgesellen heran und wurden theilweise zu nützlichen Menschen, aber nur theilweise, wie wir später erfahren werden. Die Schuljahre gingen vorbei, dem Einen bald, dem Andern später. Diejenigen, welche bald in's praktische Leben traten, fanden sich bald zurecht und keiner von diesen gerieth auf Abwege, was nicht von Allen gesagt werden konnte, die länger auf der Schulbank gesessen.

Unter den Letztern war auch der Robert; dieser sonst gut veranlagte Junge machte immer grosse Pläne, zu Hause litt es ihn nicht. Da seine Eltern begütert waren, schickte man ihn nach der Stadt, die obern Schulen zu besuchen; nachher sollte er studieren. So nachlässig er sonst in vielen Sachen war, so erlernte er mit Eifer fremde Sprachen. In der Stadt erhielt er bei befreundeten Leuten Mittagkost, welche keine Andern waren, als Mina's Mutter, die inzwischen Wittwe geworden war und nach der Stadt zog und daselbst eine Kostgeberei für Schüler und Studenten hielt. Als Schüler und später als Student hatte Robert in der Stadt die beste Gelegenheit, seiner Lieblingslektüre, der Romanliteratur obzuliegen. Auch Mina, der Kostgeberin Tochter, die inzwischen zur stattlichen Jungfrau herangewachsen, las mehr als nötig eine romanhafte Schundliteratur. Darin waren der angehende Student und frühere Räuberhauptmann und die Tochter, als frühere Räuberprinzessin, sich ähnlich, darum sie auch gegenseitige Zuneigung empfanden und heimlich oft zusammenkamen, um nach vorbeschriebenen Mustern zu lieben und Luftschlösser zu bauen. Als aber Mina's Mutter, die eine praktische Frau war, diesen Zustand bemerkte, war es aus mit der Liebesherrlichkeit. Der angehende Student musste sofort den Kostort räumen.

Es verging wieder eine geraume Zeit. Robert fand auch nachher Gelegenheit, seine Prinzessin, wie er sie nannte, hie und da zu treffen. Er sollte nun Theologie studieren, denn er gedachte, als Missionär in fremden Landen zu wirken oder sein Glück zu machen. Gerade eifrig lag er den Studien nicht ob, er schwänzte oft die Vorlesung und war mehr in der Bierkneipe als im Kollegium. Im Keipen und Fechten stellte er dann seinen Meister.

An dem Kostort bei Mina's Mutter war unterdessen ein Anderer «Hahn im Korbe» geworden, ein Student, der bald

15.15 Rümlang Junioren B — Höngg Junioren B2  
Ballspielclub Senioren 1 — Höngg Senioren 1

Sonntag, den 12. Mai 1968

10.00 Veltheim I — Höngg I

10.00 Höngg II — Wiedikon II

16.00 Grasshoppers Junioren A — Höngg Junioren A  
FC Zürich Junioren B1 — Höngg Junioren B1

### Nachtdienst-Apotheke

Ab Samstag bis nächste Woche

Bahnhof- und Strauss-Apotheke, Löwenstrasse 59

Telefon 27 18 18, Haltestelle Hauptbahnhof

### Das Rote Kreuz braucht 100 000 neue Blutspender in drei Jahren

Tag für Tag ereignen sich auf unseren Strassen und an Arbeitsplätzen 20 bis 25 Unfälle. Ungleich grösser ist die Zahl der Männer, Frauen und Kinder, die jeden Tag in unseren Spitälern operiert werden. Dabei ist die Transfusion von Blut und Blutpräparaten unerlässlich. Der Anwendungsreich des menschlichen Blutes umfasst heute fast alle Gebiete der Medizin; er reicht von der Behandlung des Wundschocks bis zur Bekämpfung gefährlicher Infektionen, und

das Examen als Jurist machen wollte; diesem gefiel schön Mina ebenfalls und die Mutter sah solches nicht ungerne, da sie annehmen konnte, dass bei einer Heirath ihre Tochter bei diesem Brod hätte, eher als bei dem unpraktischen und bereits liederlichen Robert.

Dieses Verhältnis wurde nun letzterm zu Ohren getragen und nach diesem entstand Streit zwischen den beiden Nebenbuhlern. Einst bei einer Kneiperei entstand Wortwechsel, so dass sie sich gegenseitig schliesslich auf «den Sabel» luden. Die Waffe sollte entscheiden. Das Duell wurde nach Studentenmanier regelrecht eingeleitet, nahm aber für beide Theilnehmer einen unglücklichen Ausgang. Roberts Nebenbuhler wurde vom bessern Fechter arg verwundet, so dass man für sein Leben fürchtete.

Da war für Robert kein Bleiben mehr, zudem er nicht mit Lust Theologie studierte und keine Aussicht vorhanden war, dass er ein Examen bestehen könnte. Daher beschloss er zu fliehen und sein Glück in weiter Ferne, in dem Lande seiner Zukunftsträume zu suchen. Er wollte sich nach Süd-Amerika wenden. Er schrieb deshalb seinen Eltern um Reisegeld und theilte ihnen seinen Entschluss und seine Lage mit. Nach wiederholten Bitten erhielt er das notwendige Ueberfahrts-geld.

Ehe Robert verreiste, wusste er es einzurichten, dass er mit Mina noch eine Besprechung haben konnte. Eine Freundin sollte sie nach Basel einladen, was auch geschah, und die Mutter, nichts ahnend, liess die Tochter den Besuch machen. Unter Treue- und Liebesschwüren verabschiedeten sich die Beiden. Es wurde verabredet, Robert solle, sobald er das Glück erjagt, der Freundin in Basel schreiben und diese hinwiederum Mina die Briefe übermachen usw. Muthig und mit froher Hoffnung nahm er Abschied; er glaubte, ihm dem muthigen und gelehrten Manne könne es nicht fehlen in der fremden, schönen Welt, die er so oft in den Büchern geschaut.

Buenos-Ayres war das nächste Reiseziel; aber schon auf der Reise hatte er so viele Unannehmlichkeiten zu erleiden, dass er halb an seinem Glücke verzweifelte. In der überseeischen Hafenstadt angekommen, suchte er Beschäftigung. Da sein Reisegeld zur Neige gegangen war, hatte er keine andere Wahl, als Brod zu suchen, wenn er essen wollte, und dieses war hier nur durch Arbeit zu finden. Er fand aber keine solche, die ihm zusagte, weil er der Landessprache nicht genügend mächtig war und er weder Freunde besass, noch Empfehlungen hatte.

Wohl hatte er in der spanischen Sprache früher einige Studien gemacht, aber diese reichten noch lange nicht aus zur praktischen Anwendung. Man rieth ihm, Handlangerdienste zu verrichten, welche in der damals aufblühenden Stadt sehr

von der Unfallchirurgie bis zur Stillung lebensbedrohender Geburtsblutungen.

Die Versorgung des Landes mit Blut liegt in den Händen des Schweizerischen Roten Kreuzes. Vor rund 20 Jahren hatte es gemeinsam mit dem Schweizerischen Samariterbund einen Blutspendedienst errichtet. Derzeit versorgen 56 regionale Spendezentren die Spitäler mit Vollblut, während die Herstellung haltbarer Blutpräparate Aufgabe des Zentral-laboratoriums in Bern ist.

Der Blutbedarf steigt von Jahr zu Jahr. Im Laufe von fünf bis sieben Jahren wird er jeweils verdoppelt. Es ist damit zu rechnen, dass im Jahre 1970 rund eine halbe Million Spenden nötig sind, um den Erfordernissen gerecht zu werden. Seit langem erfüllt der Blutspendedienst seine Aufgaben mit der Hilfe von rund 200 000 regelmässiger Spender. Diese Zahl blieb jedoch praktisch unverändert.

Um die Blutversorgung des Landes auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, benötigt das Schweizerische Rote Kreuz dringend neue Spender. Die Spenderzahl muss bis 1970 von 200 000 auf 300 000 erhöht werden.

Es geht daher der dringende Appell an alle über 18 Jahre alten, gesunden Schweizer und Schweizerinnen, sich an einer am 16. April angelaufenen Grossaktion zur Gewinnung neuer Blutspender des Schweizerischen Roten Kreuzes, des Schweizerischen Samariterbundes und des Schweizerischen Drogisten-Verbandes als neue Spender zur Verfügung zu stellen. Helfen Sie mit und bedenken Sie, auch Ihre Blutspende kann Leben retten.

gesucht waren. Da erhielt er sogleich Beschäftigung, die ihm aber wenig behagte und ihn, der sich noch nie mit bürgerlicher Arbeit befasste, furchtbar drückte — er musste nämlich Bausteine tragen, um nicht zu verhungern.

Man kann sich denken, wie es dem ehemaligen Studenten dabei zu Muth war, wenn er bei brennender Sonnenhitze, die schwere Bürde auf dem Rücken, die die Haut wund machte, den ganzen Tag arbeiten musste, ohne mit gutem, frischem Wasser den Durst löschen zu können, ihm der zu Hause fast stündlich sein Bier lappte. — Doch er hatte Muth, war er ja doch schon einmal Räuberhauptmann gewesen. Er schlug sich im verzweifelten Kampfe durch, obschon er dabei fast zum Gerippe abmagerte und oft wegen des Fiebers, das ihn packte, nicht arbeiten konnte. Nach einigen Monaten hatte er durch seine Arbeit etwas erspart, womit er landeinwärts reisen konnte. Schon damals waren in der Nähe von Santa Fé Schweizerkolonisten. Das wusste er, dahin liess er sich nun auf einem Segelboot fahren, wo er, um billig zu reisen, zeitweise noch arbeiten helfen musste.

Dort angekommen, fand er sogleich Arbeit, weil es gerade Erntezeit war. Aber auch diese Arbeit, auf der heissen Ebene, fand er so unbequem, wie das Steinetragen. Er musste dabei wie die andern Arbeiter im Freien übernachten, erhielt aber reichliche, jedoch einfache Kost und guten Lohn.

Jetzt sah unser Junge bald, der die Welt früher nur aus Büchern kannte, dass diese in Wirklichkeit nicht so aussah. Er fing an einzusehen, dass er ein Narr gewesen, dass er überhaupt in der Ferne sein Glück suchen wollte. Er sah, dass nirgends die gebratenen Tauben von selbst in's Maul fliegen, dass es viele Erfahrungen und Mühe kostete, um etwas Wesentliches zu erreichen, das nur einem Schimmer von Glück gleichsehen thäte.

In diesem Lande machte er Bekanntschaften mit gleichartig Gesinnten von verschiedenen Nationalitäten, die ebenfalls froher Hoffnung, ihr Glück zu finden, hier eingewandert waren, aber sich damals enttäuscht fühlten. Da er im Fechten und Schiessen gewandter war, als im Arbeiten welches er gelegentlich bewies, wurde er von einigen Eingeborenen und Andern eingeladen, an einem Jagdzuge theilzunehmen, welche über den Winter im Gran-Shaco zu jagen gedachte. Dieses konnte ihm dann eher zusagen und nach seiner Geschmacksrichtung sein, als die ungewohnte Handarbeit. Er zog also mit, mit Waffen und Munition wohl ausgerüstet, gegen Jaguare, Alligatoren, Schlangen und anderes Gethier, das sich in diesem Flussgebiet und diesen Wäldern noch massenhaft aufhielt. Unter oft grossen Entbehrungen war das ein freies Leben, gefährlich zugleich. Die Zeit ging wenigstens dabei vorüber.

Fortsetzung folgt

Mittelschullehrer sucht in Höngg  
auf 1. Oktober 1968 moderne

## 5-Zimmer-Wohnung

oder 4-Zimmer-Wohnung mit einem  
zusätzlichen, hellen Arbeitsraum,  
oder Einfamilienhaus.

Offerten erbeten unter Chiffre Nr. 1019  
an den Verlag «Der Höngger»,  
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich  
oder Telefon 052 29 49 04

Gesucht

## Putzfrau

ein- bis zweimal pro Woche, für  
3-Zimmer-Wohnung. Gute Bezahlung

Offerten unter Chiffre Nr. 1018 an den  
Verlag «Der Höngger», Ackerstein-  
strasse 159, 8049 Zürich  
oder Telefon 56 43 77 bis 8 Uhr  
morgens.

Gesucht auf 1. Juli

## Serviertochter

Sonntags frei, Zimmer im Hause.  
Gute Entlohnung

Restaurant Wartau  
E. Knoepfel  
Telefon 56 71 36

Fahrschule   
Hans Schmid, Tel. 56 84 75  
Ruhiger, erfolgreicher Fahrunterricht

Gesucht

## Aushilfs-Serviertochter

Montag bis Freitag  
(von 11.00 bis 14.00 Uhr)  
Gute Entlohnung.

Restaurant Wartau  
E. Knoepfel  
Telefon 56 71 36

## Auto-Fahrschule Höngg

bekannt für guten Unterricht  
ruhige, rasche und gründliche  
Ausbildung auf VW, Opel oder  
Eigenwagen. Deutsch, französ.,  
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstr. 20, Tel. 42 77 50

## Auto-Fahrschule

A. Matzenmüller alt Kant. Prüfungs-  
Experte Riedhofstrasse 281  
Zürich 49 Telefon 56 64 41  
Testprüfungen  
und Beratungen



**DROGERIE  
TOBLER**

Konditorei **Steiner**

**FLEISCH  
BEISER  
WURST**

Gut beraten —  
Gut bedient  
im Einkaufszentrum Wartau

**Muttertag**  
Freude bereiten mit Pralinés  
aus der Konditorei Steiner  
im Einkaufszentrum Wartau

Moderne Metzgerei mit der  
grossen Auswahl  
im Einkaufszentrum Wartau  
Telefon 56 81 51

EINKAUF S - ZENTRUM WARTAU

**Machen Sie sich  
die Sommerpreise  
für Thermoshell  
zunutze,  
um im Winter  
warm zu haben**

Lassen Sie jetzt Ihren  
Heizöltank auffüllen.



**Willy Huber Brennstoffe**  
Gsteigstr. 5 8049 Zürich  
Telefon 051 56 70 84

**Chemische Reinigung  
Riedhof**

Schnelle  
und gründliche  
Reinigung,  
sehr preiswert

Riedhofstrasse 75  
Familie Storz-Finke  
Telefon 56 58 46

Die gute **Fahrschule  
H. Graber**

ruhige, rasche und  
gründliche Ausbildung Limmattalstrasse 276  
Telefon 56 74 07

**VOLVO**

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

**FARVAG**

Farvag  
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

Schweizer, 33, sucht auf 1. Juni  
Nähe Frankental oder Rütihof.

**möbliertes Zimmer  
evtl. Mansarde**

Monatlicher Zins maximum  
180.— Franken.

Offerten unter Chiffre 1017,  
an den Verlag «Der Höngger»,  
Ackersteinstrasse 159  
8049 Zürich

**BMW**

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

**progress  
GARAGE**

Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

**Getränke**

für jeden Durst  
für den Alltag  
für den Festtag



**W. BAUMANN**  
Lebensmittel  
**HÖNGG** Segantinstr. 133  
Telefon 56 32 26

Harassweise  
auch gemischt  
**Spezialrabatt**

Prompte  
Hauslieferung

Auslege-Teppiche  
von Wand zu Wand günstig!  
grosse Auswahl ab Fr. 21.— / m<sup>2</sup>  
mit Waffelrücken.

Besonders empfehlenswert:

**Tisca** ab 29.— / m<sup>2</sup>  
**Reichenburg** ab 29.— / m<sup>2</sup>  
**Stamflor** ab 39.— / m<sup>2</sup>  
**Tiara** ab 44.— / m<sup>2</sup>

Verlangen Sie unsere  
reichhaltigen Kollektionen

**Tröndle+**  
**weber**  
GMBH Bodenbeläge

Hohenklingenstrasse 16, 8049 Zürich  
Telefon 051 56 66 22,  
privat: W. Weber 051 56 30 51

Wenn Sie Durst haben,  
Wählen Sie Telefon **88 95 54**

**W. Johann** bringt Ihnen harassenweise  
je nach Wunsch Salmenbier und sämt-  
liche Tafelgetränke ins Haus.



**Fahrschule  
Bombach**

Telefon 56 26 39  
**HU. Grossebacher**  
Imbisbühlstrasse 96  
dipl. Mechaniker  
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule  
ruhig, schnell  
und gründlich  
Treffpunkt nach  
Vereinbarung  
Beste Referenzen

**FORD**

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

**progress  
GARAGE**

Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

Berufstätiges, ruhiges Fräulein,  
Dauermieterin, sucht

**2- bis 3-Zimmer-  
Wohnung**

Sommer oder später.

Offerten unter Chiffre O'FA  
3012 Zm an Orell Füssli  
Annoncen AG, 8022 Zürich

**Schüler für  
Botengänge**

nach Post Höngg gesucht,  
nach Schulschluss.

Sich melden  
Telefon 56 78 40

Gesucht, freundliche, saubere

**Spettfrau**

für ein- bis mehrmals wöchent-  
lich.

A. Widmer  
Hohenklingenstrasse 16  
8049 Zürich  
Telefon 56 54 77

**Spannteppiche**

Günstig. Exklusive Qualitäten,  
uni, meliert oder mit Dessins.  
5 Jahre Garantie. Spannen, kle-  
ben oder auslegen von Wand zu  
Wand. Persönliche Beratung  
durch den Spezialisten.

Telefon 051 56 92 68  
**Paul Brüngger**  
Michelstrasse 21, 8049 Zürich

**Gesucht  
Aushilfe**

für Service und eventuell  
Buffet

Restaurant Untere Mühlehalde  
**E. Gräni**  
Telefon 56 71 23

**Aktion  
Altersheim**

Wir bitten um Bereitstellung  
alter Sachen. Diese werden  
von Höngger Jugendgruppen  
im Laufe der nächsten Zeit  
abgeholt.

Abholdienst für grosse  
Brocken  
Telefon 44 83 71 (nur abends)  
und 56 34 66

**Grosser  
Floh-  
markt**

Möchten Sie die Ware selber  
bringen?  
Sammelstelle  
Ackersteinstrasse 207

15. und 16. Juni 1968